

KEREN HAJESSOD

Unvorstellbarer normaler Alltag

Die Sehnsucht nach Normalität in Israel und die Hindernisse auf dem Weg dahin boten am jährlichen Benefizabend des Keren Hajessod reichlich Diskussionsstoff.

Ein normaler, friedlicher Alltag in Israel scheint fast unvorstellbar. Doch Unvorstellbares kann durchaus Realität werden, wie der Journalist Henryk M. Broder am Sonntag an der Benefizveranstaltung des Keren Hajessod (KH) illustrierte: «Eher hätte ich gedacht, dass Beate Uhse eine Filiale im Vatikan eröffnet, als dass die Swissair pleitegeht.»

Sami Bollag, Präsident des Keren Hajessod Schweiz, stellte zu Beginn der Veranstaltung im Kongresshaus vor den etwa 300 Interessierten klar: «Der KH ist seit 1956 als einzige Organisation durch das israelische Gesetz beauftragt, Spenden für den Staat Israel zu sammeln.» Grosse Teile des vom KH Schweiz finanzierten Projekts in Rehovot sind bereits aufgebaut und in Betrieb. Ein weiteres Projekt zur Betreuung von Jugendlichen wird von Ravit Ochajan geleitet. Sie äusserte eindringlich den Wunsch, dass die Kinder einen ruhigen, sicheren Alltag ohne Raketenbeschuss erleben mögen. Dieser Hoffnung schloss sich der Vorsitzende der Jewish Agency, Zeev Bielsky, an. Er meinte: «Der Nahe Osten könnte wie die Schweiz sein.» Der Journalist Ron Ben Yishai war beim anschliessenden Podiumsgespräch gar überzeugt: «In 25 Jahren wird im Nahen Osten Frieden herrschen.» Welche Hindernisse auf dem Weg zu einer Normalität im Frieden denn zu überwinden seien, wollte die Moderatorin Esther Girsberger von ihm wissen. Ben Yishai nannte zwei, allerdings überaus grosse, Schwierigkeiten: Eine davon sei die Zunahme der radikalen Islamisierung. Er habe unzählige Interviews mit radikalislamischen Exponenten unterschiedlicher Gruppierungen in verschiedenen Ländern geführt. «Ich kenne und verstehe diese Leute. Sie werden der Vergangenheit angehören.» Die zweite Schwierigkeit sieht er in der nuklearen Bedrohung,



FOTO: VB

ENGAGIERTE DISKUSSION Henryk M. Broder, Ron Ben Yishai, Gad Lior und Esther Girsberger wie sie vorerst von Iran ausgehe. Es gelte aber zu beachten, betonte Ben Yishai, dass ausser Iran auch andere Länder im Nahen Osten nuklear aufrüsten wollen.

Ähnlich zuversichtlich, trotz aller Konflikte, ist der Journalist Gad Lior. Medienschaffende sollten seiner Meinung nach vermehrt über Israels Leistungen und Erfindungen berichten. Henryk M. Broder widersprach: «Wenn in einem Haus nicht eingebrochen wird, ist es keine Nachricht.» Ausserdem werde durchaus etwa über Israels Hightech-Leistungen wie den USB-Stick berichtet. Broder wünschte sich, «dass Israel unauffälliger wird und sich mit sich selber beschäftigen kann». Heftig kritisierte er, dass Israel ein religiöser Staat ist. «Sie wünschen sich ein säkulares Israel?», fragte die Moderatorin Esther Girsberger nach. Broder: «Ja. Entscheiden müssen darüber aber die Israeli! Doch kann sich ein Staat, der sich dem Fortschritt verschrieben hat, keine Autobusse leisten, die nach Geschlechtern getrennt sind.» In Israel sei die Scharia der Muslime längst Realität, und eine katholische Ehe sei in Israel nicht auflösbar. Broder hielt fest: «Es geht nicht an, dass für die Bürgerinnen und Bürger eines Staates verschiedene Rechtssysteme gelten.»

VIVIANNE BERG

IMPRESSUM tachles

HERAUSGEBERIN

JM Jüdische Medien AG

REDAKTION UND VERLAG
Postfach 1852, 8027 Zürich

REDAKTION

Tel. 044 206 42 22
Fax 044 206 42 20
E-Mail redaktion@tachles.ch

VERLAG / ANZEIGEN

Tel. 044 206 42 00
Fax 044 206 42 10
E-Mail verlag@tachles.ch

ABONNEMENTE

Inland: 0800 849 100 (Gratisnummer)
Ausland: +41 41 349 17 64
Fax +41 41 349 17 18
E-Mail abo@tachles.ch

INTERNET

www.tachles.ch

REDAKTION

CHEFREDAKTOR
Yves Kugelmann

REDAKTION

Valerie Doepgen, Esther Müller, Dania Zafran,
Simon Spiegel, Andreas Mink (USA)

Jacques Ungar (Leiter Nahost-Büro)

Tel. +9722 5 86 55 34
Fax +9722 5 86 13 80
E-Mail ungarjak@netvision.net.il

Gisela Blau

E-Mail gila.blau@bluewin.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

> Schweiz: Alexander Alon, Peter Abelin, Vivianne Berg, Nicole Dreyfus, Alex Hasgall, Georges Hill (Foto), Pierre Sobol (Foto), Regula Rosenthal, Hans Stutz, Karen Bischof, Rachel Manetsch
> Israel: Karen Benzian (Foto), George Szpiro
> International: Sabine Pfennig-Engel, Igal Avidan, Rainer Meyer, Irene Armbruster
> Kultur: Alfred Bodenheimer, David Bollag, Michael Goldberger, Katarina Holländer, Gabriel Strenger, Walter Labhart, Ellen Presser

AGENTUREN

Jewish Telegraphy Agency (JTA), Isranet,
Keystone Press AG, Israel Press Service, Asap

KOOPERATIONEN

Haaretz, Washington Post Writers Group,
New York Times Syndicate

ÜBERSETZUNGEN

Jacques Ungar, Margie Schmidli,
Jacqueline Bloch-Köstenbaum

VERLAG

VERLAGSLEITER
Guido Eberhard

ANZEIGENVERWALTUNG

Dani Treuhaff (anzeigenverwaltung@tachles.ch)

DRUCK

Birkhäuser+GBC, Reinach

PREISE

Einzelnummer Fr. 5.50, Jahresabo Fr. 179.–,
Auslandabo Europa 241.–, Israel 254.–, USA 268.–

REDAKTIONSSCHLUSS

– Mittwoch, 12.00 Uhr
(Inside Montag, 18 Uhr,
Familiennachrichten Donnerstag, 8.00 Uhr)

ANZEIGENSCHLUSS

– Anzeigen: eine Woche vor Erscheinen
– Todesanzeigen, Geburten, Verlobungen:
Mittwoch, 16 Uhr vor Erscheinen
(Platz vorausgesetzt)
– Familienanzeigen:
Mittwoch, 12 Uhr vor Erscheinen

Rechte an den Titeln: **iw** JÜDISCHE RUNDschau

Für unverlangte Einsendungen wird vom Verlag keine Haftung übernommen. Für die Kaschut der angebotenen Produkte und Dienstleistungen übernimmt der Verlag keine Verantwortung.